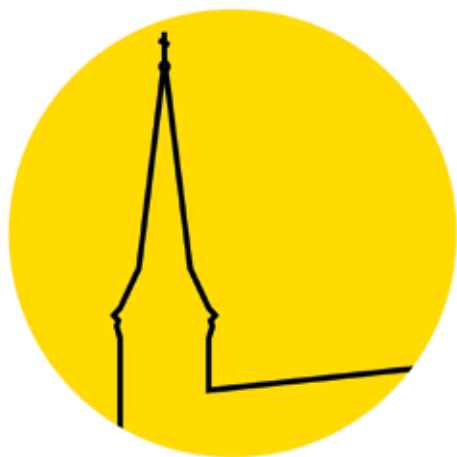




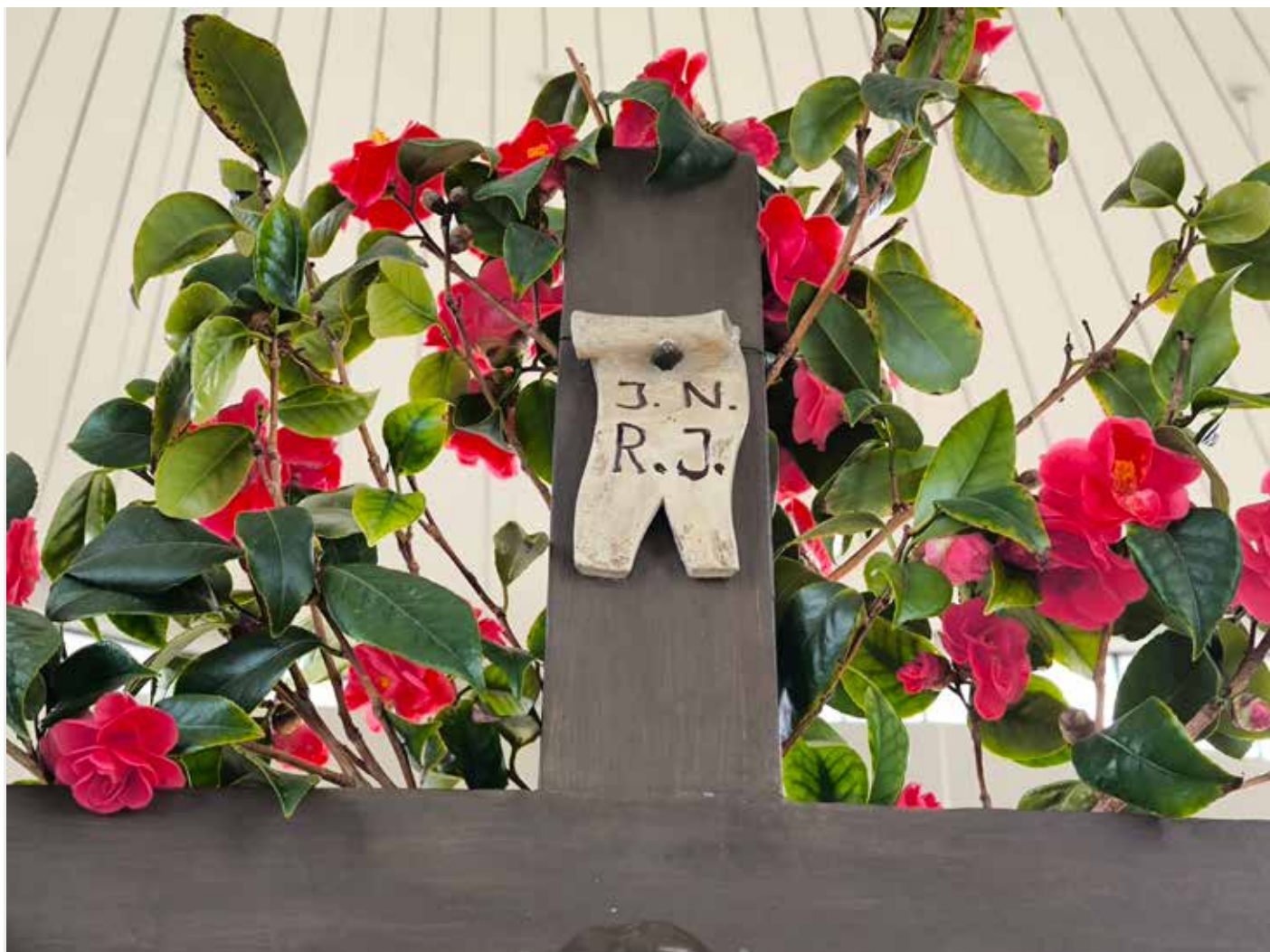
Pfarrgemeinde
OTTENSHEIM

Pfarrblatt

Nr. 213-2026-1

März 2026

AUFERSTEHEN



Österliches: Ladestation, Kinderliturgie, betrifft: Palmprozession (Seiten 10-11)

Protokoll einer Kreuzweg-Begehung (Seiten 4-5)

Der Wilheringer Pilgerweg wird eröffnet (Seite 12)

Aus der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser, hinter dem Kreuz bricht das blühende Leben mit all seiner Kraft hervor. Was wir in diesen Wochen in der Natur beobachten können, spielt sich hoffentlich auch im Leben von uns Menschen ab. Aufstehen - Auferstehen – ist der leitende Gedanke in der österlichen Zeit und auch in dieser Nummer. Ostern möge auch in unsere Herzen einziehen.

Außerdem bitten wir wieder um eine Spende mittels beiliegenden Erlagscheins als Druckkostenbeitrag. Herzlichen Dank auch für die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit für die Gestaltung dieses Druckwerks. Es ist von der und für die Pfarrgemeinde Ottensheim und heißt noch weiter „Pfarrblatt“. Der Übergang in die neue Pfarre Rodl-Donau St. Anna ist auch dieses Mal mehrfach Thema.



Auf S. 7 wird über eine kleine Veränderung im Seelsorgeteam gegenüber der Vorstellung im letzten Pfarrblatt berichtet.

Die nunmehrige Zusammensetzung ist wie abgebildet: Maria Krone, Katharina Furlinger, Christa Mitter (vorne); Franz Kehr, Bernhard Karl, Andreas Furlinger, Sonja Schned, Othmar Fuchs und Georg Nöbauer (hinten).

Wählen wir die Freundlichkeit!

„Wo führt das alles nur hin?“ „So kann es nicht weitergehen!“ Sätze wie diese hören wir oft in den letzten Wochen und Monaten. Wahrlich zeichnet sich beim Konsumieren diverser Medien ein düsteres Bild der Welt dieser Zeit. So soll es nicht weitergehen, das ist offensichtlich. Aber was können wir tun?

Beim letzten Familienbesuch in Hamburg, es ist noch nicht so lange her, blieb ich in der Innenstadtkirche St. Petri an der Titelseite des Pfarrblattes hängen: „Entscheidet euch – für Freundlichkeit“ stand dort in großen grünen Buchstaben. Klingt einleuchtend, und so nahm ich das Blättchen mit.

Pastor Jens-Martin Kruse zitiert in besagtem Artikel die deutsche Journalistin Sara Maria Behbehani: „Das Innehalten ist nicht so viel schwieriger als der Hetzlauf. Das Lachen nicht so viel schwieriger als der Wutausbruch. ... Die ausgestreckte Hand nicht so viel schwieriger als die abgewendete Schulter. Das gute Wort nicht so viel schwieriger als das böse. ... Allzu oft liegt zwischen beidem einfach nur eine Entscheidung, die jeder selbst treffen kann.“

Ist nicht die Fastenzeit, ohnehin eine Zeit, in der wir unser Leben unter die Lupe nehmen, ein guter Anlass, um sich zu fragen: Wie kann es mir gelin-

gen, kurz innezuhalten, um eine Entscheidung zu treffen – zwischen Wut und Lächeln, zwischen Abkehr und einer gereichten Hand?

Vielleicht scheint es im Moment unbedeutend, aber ich bin mir sicher: Jedes Lächeln sät ein wenig Freude ins Herz eines anderen, jedes bedachte Wort nimmt Last von jemandes Schultern.

Wählen wir die Freundlichkeit, damit die Gegenwart zumindest im Kleinen ein wenig ihre Schärfe verliert.

Maria Krone

WIR SIND FÜR SIE DA

Pfarrgemeinde Ottensheim

Bahnhofstraße 2
4100 Ottensheim

T.: 07234 84165

M.: 0676 8776 5299 (Maria Krone)

E.: pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at
maria.krone@dioezese-linz.at

W.: www.dioezese-linz.at/ottensheim
www.facebook.com/PfarreOttensheim

persönliche Anwesenheit im Büro (Kanzleistunden):

Stefan Lehner, Pfarrsekretär:

Montag und Donnerstag 08:00 - 11:00

Dipl.-Theol.ⁱⁿ **Maria Krone**,
Seelsorgerin:

Dienstag 14:00-16:30
und nach Vereinbarung

telefonische Erreichbarkeit:

Stefan Lehner: 07234 84165

Maria Krone: 0676 8776 5299

Falls Sie uns nicht telefonisch erreichen, schicken Sie bitte Ihr Anliegen per Mail an die Pfarre.

Auch unser Briefkasten nimmt gerne Ihre Nachricht entgegen.

Auf(er)stehen

Zu einem gelungenen Sonntagvormittag gehört das vor der Kirchentür zammstehen genauso dazu wie der feierliche Gottesdienst davor. Da wird geplaudert, nachgefragt, gelacht, getratscht, g'schwind was besprochen.

Aufstehen? Ja! Für ein buntes, offenes Miteinander! Jesus hat uns gezeigt, den einzelnen Menschen wahrzunehmen, Unterschiedlichkeit anzunehmen und trotzdem oder gerade deshalb den Kontakt zu suchen.

Für so eine (Kirchen)Gemeinschaft setz ich mich ein, für eine Gemeinschaft voll Vielfalt! Wo nicht über-einander

sondern mit-einander geredet wird und Unterschiede ausgehalten werden, denn Anderssein ist immer eine Einladung, Neues kennenzulernen.

Wie heißt's in einem Kinderlied so schön: „Aufstehen, aufeinander zugehen, voneinander lernen, miteinander umzugehen!“ Zum Beispiel am nächsten Sonntag vor der Kirchentür, oder beim Pfarrcafe, oder bei der Kirchenchorprobe oder beim Kili-Treffen, oder, oder, oder...

Veronika Kaineder,
Fachteam Kinderliturgie



Auf(er)stehung heißt für mich weiterzumachen, obwohl im Leben gerade vielleicht nicht alles so rennt wie man es möchte oder man es sich vorstellt.

Manchmal falle ich hin, aber ich habe immer jemanden an meiner Seite der mir hilft wieder aufzustehen. Ich glaube, auf(er)stehen beginnt dort, wo man versucht nach einem Fehler trotzdem weiter zu tun und nicht aufzugeben.

David Windpassinger
und Katharina Walter,
Firmkandidat:innen

Das Aufstehen am Morgen fällt mir schwer, das ist mir nicht „angeboren“. In früheren Zeiten hatte ich kein Problem damit. Als ich 20 Jahre alt war und als ich ins Stift eingetreten bin war das harmlos, aber seit 40 Jahren ist es das nicht mehr. Am Abend bin ich mehr „zu gebrauchen“.

Das Aufstehen, das wir zu Ostern feiern, ist mir sehr wichtig und daran halte ich mit Begeisterung fest. Allen, die mich fragen, ob das „niet- und nagelfest“ ist, kann ich nur sagen: Ich glaube in einem sehr großen Ausmaß daran, was dem Herrn Jesus und seiner Gemeinde passiert und gewachsen ist; dass er auferstanden ist und sich lebendig gezeigt hat. Deshalb habe ich auch keine Angst, wenn ich an das bevorstehende Sterben denke, dass danach nichts mehr wäre.



Karikatur: JOSET GEISLER

Aufstehen im Sinne von „da muss ich jetzt etwas unternehmen und den Mund aufmachen“ ist mir oft passiert. Weniger in der Schule, als danach dann gleich.



Theobald Grüner

Protokoll einer Kreuzweg-Begehung

oder: Wie ich im Gehen mit Gott ins Gespräch kam

HEUTE STEHE ICH AUF UND GEHE LOS

Schuhe anziehen, Bänder binden, werde ich schwitzen oder frieren? Der Übergang zwischen Winter und grün sprießendem Leben hält Unsicherheit bereit.

Das Losgehen scheint mir mindestens so wichtig wie die Stationen des Weges. Würde ich heute nicht gehen, würde ich der Welt mit ihren Verheißungen und ihren Herausforderungen nicht begegnen. Würde ich zuhause bleiben, würde ich die Sonne Gottes nicht spüren und auch nicht den Wind, der immer Neues bringt aus allen Himmelsrichtungen. Im Schein der Sonne gehe ich los. Ich bin gespannt, wie sich der Weg bergauf anfühlen wird.

Im Gehen kommen erste Gedanken. Was sonst vergessen und verdrängt ist, wird nun im Licht dieses Tages sichtbar. Gott, danke, dass du die Welt im Angesicht des Kreuzes, in der Gegenwart von Tod und Schmerz, hell machst und selbst das Unsagbare ans Licht holst.

ZUM TODE VERURTEILT UND DAS KREUZ AUF DEN SCHULTERN

Erste Station: Jesus wird zu Unrecht verurteilt. Ein Politikum, ein diplomatischer Schachzug. Ein Mensch, verfüttert an die ahnungslose Meute. Tag für Tag teilt er dieses Schicksal bis heute mit Unzähligen. Aufrechte und Mutige, gebrochen und getötet für die Sünde der missbrauchten Macht. So einfach wäre das zu verhindern, wenn nicht die Gier nach Einfluss so stark wäre, die Angst, es könnte einen selbst treffen, so furchterregend und die Sensationsgier so groß.

Jesus nimmt das Kreuz an und schleppt es auf seinen Schultern. Wo, wenn nicht hier, ist die Göttlichkeit in diesem Menschensohn zu sehen. Kein Wasser zu Wein zeichnet ihn so sehr aus, keine Heilung, sondern der Mut, diese un-

menschlich große Herausforderung, das Schicksal anzunehmen.

Schauernd gehe ich weiter. Allein die Vorstellung macht mir Angst. Gleichzeitig denke ich an die Briefe von Bonhoeffer aus dem KZ, über die ich kürzlich etwas las. Wie nah müssen Menschen wie er bei Gott gewesen sein, um all das bei Verstand zu ertragen? Gott, danke, dass du in deinem Sohn den Gebrochenen und Geschundenen ein Geschwister zur Seite stellst.

DER MOMENT, IN DEM GOTT ZU FALL KAM

Selbst Gott kann fallen. Wie sehr muss er uns nach seinem Ebenbild geschaffen haben, wenn selbst die Demütigung des Fallens eine göttliche Eigenschaft ist? Im Staub liegend, die Lungen brennen vor Anstrengung, die Augen tränen – und all das bei Gottes Sohn selbst. Ich spüre, wie es mir ein wenig die Angst nimmt vor dem Hinfallen, vor dem Abstürzen. Ich spüre, dass Aufstehen nach dem Fallen eine Möglichkeit ist. Danke, Gott, dass du uns zeigst, wie Aufstehen geht.

ZÄRTLICHE HÄNDE UND EIN UNMENSCHLICHER SCHMERZ

Viele werden den Zug der zum Tode Verurteilten begafft haben. Ich stelle mir vor, wie das sein könnte. Mit größter Kraft schleppst du dich vorwärts, alles tut weh, die Füße tragen dich kaum mehr und da sind diese vielen Menschen, die dich anstarren, verspotten oder denen du einfach egal bist. Was davon mag schlimmer sein? Da sind aber einzelne Gesichter, in denen du lesen kannst: Ich bin erschüttert. Ich bin hilflos, aber ich leide mit dir.

Vor allem die Begegnung mit der Mutter muss heftig gewesen sein. „Ein Dolch im Herzen“ – mit diesem Wort beschreiben wir seit Jahrhunderten dieses Gefühl, und im Moment der Meditation kann ich einen Nachhall dieses Schmerzes fühlen.



Es gibt auch andere Begegnungen. Von Simon erzählen die Bilder, der befohlen den vermeintlichen Schwerverbrecher unterstützt (was mag in den Soldaten wohl vor sich gegangen sein, die das veranlassten? Ob auch sie berührt waren? Vielleicht wollten sie nur aus der Hitze und dass der Zug etwas schneller voranging?), oder von Veronika, die in einem Moment der Zärtlichkeit hilft, den blendenden Schweiß aus den Augen zu wischen. Vielleicht waren sie es, die Jesus bei jedem weiteren Fall die Kraft zum Aufstehen gaben.

Danke, Gott, dass es immer irgendwo Menschen mit kräftigen Schultern und zarten Händen gibt, die bereit sind, wenn andere sie brauchen.

WEM GEBÜHREN DIE TRÄNEN?

Im Weitergehen denke ich darüber nach, was wohl die Station mit den weinenden Frauen bedeutet. Im Gegensatz zu einigen anderen Elementen des traditionellen Kreuzweges sind sie biblisch gut belegt als „viele Frauen in der Menge, die laut um Jesus klagten und weinten“. Ob man, zumindest in der Geschichte der späteren Kreuzwegs-Traditionen, dabei die Klageweiber der Antike im Kopf hatte? Wurde

über dem noch lebenden Christus schon die Totenklage angestimmt? Schreiend und laut waren sie jedenfalls dabei, und Jesus, zu Tode erschöpft, dreht sich zu ihnen. In meiner Vorstellung baut er sich noch einmal kraftvoll auf: „Weint nicht um mich, weint um euch und eure Kinder“, denn das ist heute gar nichts im Vergleich zu dem, was über euch alle kommen wird (Lk 23, 28 ff). Ist es eine Drohung, geboren aus dem Zorn der Erschöpfung? Eine Warnung? Eine sanfte, prophetische Zusage? „Denn wenn das schon mit dem grünen Holz geschieht, was wird dann erst am dünnen Holz geschehen?“ (Lk 23, 31).

Gott, du lässt uns an dieser Stelle stehen mit einer unheimlichen Vorhersage. Ich weiß nicht, ob ich danke sagen kann oder ob ich mich fürchte.

DIE WÜRFEL FALLEN

Der Rest ist bekannt – dieser Gedanke drängt sich mir auf. Es ist nicht nur der Weg bergauf, der mich erschöpft. Mein Kopf wird müde vom Eintauchen in die Bilder des Kreuzweges. Außerdem kommt jetzt die Szene der ultimativen Demütigung. Weil der bald Tote seine Kleider nicht mehr braucht, und auch seine Würde keine Rolle mehr spielt, teilt man die Stoffe untereinander auf.



Alle Fotos vom Kreuzweg St. Gotthard, aufgenommen von Christian Fuchshuber

Kleidung war teuer seinerzeit, und was sollte sie am Kreuz zerreißen? Die nackte Zurschaustellung würde ja wohl für den Verurteilten keine Rolle mehr spielen, bald spürt er nichts mehr davon. Ausgezogen also und ans Kreuz gehängt. Gewalt und Demütigung sind immer Geschwister, damals wie heute. Nun tauchen meine Gedanken wieder ein: Ich denke an die ungezählten Opfer von Übergriffen. Heute wie damals beginnt es mit dem Hunger nach Macht und endet damit, die Würde eines Menschen zu zertrampeln. Warum? Einfach, weil man es kann. Hin und wieder fragt mich jemand, ob es das Böse wirklich gibt. Das wäre wohl heute meine Antwort: Ja, genau hier.

Gott, was soll ich dir sagen? Es macht mich sprachlos.

DER LIEBE ÜBERGEBEN

Nun endlich kommt das Aufatmen. Alles musste geschehen, bevor die, die Jesus liebten, ihn endlich wieder in die Arme nehmen durften.

Unwillkürlich geht mir eine Stelle aus dem Hohelied der Liebe durch den Kopf: „Stark wie der Tod ist die Liebe, ihre Glutten sind Feuersglutten, ihre Flammen sind Flammen des Herrn.“ (Nach Hld 8,7)

Am Ende findet der Tote ein wenig Ruhe, bevor er das Wunder der Auferstehung in die Welt pflanzt, bevor aus Trauer Freude werden kann und die Hoffnung wachsen wird, immer wieder, auch wenn sie so oft zertreten und übersehen wird.

Das Bild des neuen, zarten, österlichen Lebens holt mich zurück aus den Gedanken. Ich schaue mich um. Das Licht des Tages ist noch immer freundlich und der Wind trägt Gerüche nach Hoffnung und Frühling heran.

Ich sitze noch eine ganze Weile da, bevor ich mich auf den Weg zurück machen will. Hoffentlich bleibt die Kraft, die mir diese Meditation gegeben hat, noch eine Weile. Hoffentlich überdauert sie die Schritte zurück in den Alltag.

Maria Krone



Die 14 Stationen des Kreuzweges

1. Jesus wird zum Tode verurteilt
2. Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schulter
3. Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz
4. Jesus begegnet seiner Mutter
5. Simon hilft Jesus, das Kreuz zu tragen
6. Veronika reicht Jesus das Schweiß-tuch
7. Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz
8. Jesus begegnet weinenden Frauen
9. Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz
10. Jesus wird seiner Kleider beraubt
11. Jesus wird ans Kreuz genagelt
12. Jesus stirbt am Kreuz
13. Der Leichnam Jesu wird vom Kreuz abgenommen
14. Jesus wird in das Grab gelegt



Einführungsfeier der Pfarrleitung

Leitung der neuen Pfarre Rodl-Donau St. Anna ins Amt eingeführt

Am Sonntag, 25. Jänner 2026 wurden Pfarrer Abt Reinhold Dessl, Pastoralvorständin Maria Krone und Verwaltungsvorstand Daniel Himsl in der Pfarrkirche Ottensheim in einem feierlichen Gottesdienst in ihre Ämter eingeführt.

In Vertretung von Bischof Manfred Scheuer feierte Generalvikar Severin Lederhilger mit Gläubigen aus den neun Pfarrgemeinden Eidenberg, Goldwörth, Feldkirchen, Gramastetten, Puchenau, Ottensheim, St. Gotthard, Wilhering und Walding einen berührenden und lebendigen Gottesdienst.

„Wir sind bereit, wie Jesus allen Menschen in Geschwisterlichkeit zu begegnen, bereit die Botschaft Jesu in Wort und Zeichen zu feiern und bereit, im Geiste Jesu solidarisch zu sein mit jenen, die diese Solidarität brauchen“, das versprochen Maria Krone, Daniel Himsl und Abt Reinhold Dessl für ihre zukünftige Tätigkeit.

Beginn eines neuen Miteinanders

In seiner Predigt betonte Severin Lederhilger in Anlehnung an die Lesungsworte aus dem Korintherbrief, worum es wirklich gehe: Um den Beginn eines neuen Miteinanders, um „Menschen,

die sich nicht selber wichtig machen wollen, sondern die gemeinsam Jesu Botschaft, sein Evangelium von Gerechtigkeit, Liebe und Frieden in der Welt in den Alltag unserer Zeit übersetzen.“

Die Ämter und Strukturen stünden dabei lediglich im Dienst der Glaubensverkündigung, dienten also dem, was zum christlichen Profil einer Gemeinschaft, zur Erlebbarkeit von Kirche gehöre.

Einmütig sein, Vielfalt schätzen

Der Generalvikar betonte weiters in seinen Worten, dass der Apostel Paulus zwar zu Einmütigkeit aufrufe, das aber nicht bedeute, dass alle bloß gleichförmig sein müssten. „Als Apostel, der wiederholt über bestehende

„ ... allen Menschen in Geschwisterlichkeit begegnen...

Grenzen hinausgegangen ist, ist er ja auch zugleich Anwalt der Vielfalt. Verschiedenste Meinungen, unterschiedliche Traditionen und neue geistliche Zugänge bereichern ja den Erfahrungsschatz der Pfarre und der Kirche insge-

samt, wenn sie in einem guten Dialog, mit klaren Argumenten und gegenseitiger Wertschätzung ins Gespräch eingebracht werden“, so Lederhilger.

Pfarren fördern sozialen Zusammenhalt

Als Vertreter der politischen Gemeinden in der neuen Pfarre Rodl-Donau St. Anna sprach der Ottensheimer Vizebürgermeister Gerhard Leibetseder seinen Dank aus. Die Pfarre leiste einen unverzichtbaren Beitrag zum sozialen Zusammenhalt der Gemeinde. Leibetseder: „Gerade in Zeiten wie diesen, in einer Zeit des Wandels und der Veränderung sind die Pfarrgemeinden wichtige Ankerpunkte für die Menschen. Sie geben Halt und schaffen Gemeinschaft über Generationen hinweg, erinnern uns an Werte wie Menschenlichkeit und Offenheit. Dafür gebührt allen, die sich hier haupt- und ehrenamtlich engagieren, ein aufrichtiger Dank!“

Zum Gelingen der Feier trug neben dem Kirchenchor Ottensheim und der Blasmusik des Musikvereins Ottensheim auch die Möglichkeit bei, bei der anschließenden Agape im Pfarrheim noch in den Austausch gehen zu können.

Andreas Förlinger



Alle 5 Fotos Amtseinführung: Walter Retschitzegger

Veränderung im Seelsorgeteam

Zuständigkeit für Finanzverantwortung: Franz Kehrer; für Caritas & Soziales: Sonja Schnedt

Aufgrund der Unvereinbarkeit mit ihrer beruflichen Tätigkeit in der Pfarre Rodl-Donau St. Anna kann Anita Watzinger das Fachteam Finanzen der Pfarrgemeinde nicht leiten und hat daher diese Aufgabe im Seelsorgeteam zurückgelegt. Daher habe ich angeboten, diesen Aufgabenbereich mit dem bestehenden und bewährten Team zu übernehmen. Es wird u.a. auch darum gehen, dass wir wie bisher sorgsam wirtschaften und vor allem auch vorausschauend unsere Gebäude im Blick haben, damit sie einladend bleiben und die Menschen sie gerne nutzen.



Franz Kehrer

Übergabe Leitung Fachteam Caritas & Soziales

Aufgrund der im letzten Pfarrgemeinderat beschlossenen Veränderungen der Zuständigkeiten im Seelsorgeteam kam es auch zu einer Übergabe der Leitung des Fachteams Caritas & Soziales. Franz Kehrer hat diese Aufgabe am 10.2. an Sonja Schnedt übergeben. Sie war schon viele Jahre Mitglied im Team und sie hat sich insbesondere in der fachlichen Abklärung von Hilfsansuchen eingebracht und auch die Einnahmen und Ausgaben des Fachteams Caritas & Soziales dokumentiert.

Umbauten im Pfarrhof

Die Bauarbeiten im Pfarrhof sind so gut wie abgeschlossen. Nicht nur die Kanzlei der Pfarrgemeinde Ottensheim hat ein neues Gesicht, sondern es entstanden auch zwei neue Büroräume und ein Ort für vertrauliche Seelsorgegespräche.

Maria Krone



Büro im ehemaligen „Putzkammerl“



Neu gestaltete Pfarrgemeinde-Kanzlei



Seelsorge und Büro im ersten Stock

CHRONIK



Zu Gott heimgegangen sind:

12.11.2025: Karl Lang
15.11.2025: Anton Reisinger
18.11.2025: Aloisia Lang
24.11.2025: Wilhelmine Sigmund
28.11.2025: Albert Sonnleitner
07.12.2025: Manfred Hammer
16.12.2025: Maria Leibetseder
01.01.2026: Aloisia Stallinger
07.01.2026: Anna Fischer
08.01.2026: Gundula Mayr
08.01.2026: Walter Zajicek
23.01.2026: Brigitte Doneus
29.01.2026: Monika Schanzer
02.02.2026: Marianne Furtmüller



Das Zeichen der Gotteskindschaft hat erhalten:

28.02.2026: Karolina Siegart

14.713 €

Das ist das Ergebnis der heurigen Sternsingeraktion. Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender! Ermöglicht wurde das durch den Einsatz von 60 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die als Sternsinger unterwegs waren, gemeinsam mit 19 Begleitpersonen und 3 Pferden, sowie 17 Köchinnen und Köchen, die für das leibliche Wohl gesorgt haben. Herzlichen Dank dafür.

Katharina Furlinger-Dunzinger



KAPELLEN, MARTERL, KLEINDENKMÄLER

Wöginger-Kapelle

In der Nähe des Bauernhofes der Familie Hartl (Hausname Wöginger) befindet sich die zum Haus gehörende Kapelle.

Überliefert ist, dass sie bereits seit 1840 existiert. In der Entstehungslegende, eruiert von Josef Maurer, Chronist der Gemeindechronik 1963, heißt es, dass der damalige Besitzer bei einer Wallfahrt nach Mariazell von einem Priester den Auftrag bekam, eine mitgegebene Schachtel nicht zu öffnen, sondern sie zu vergraben und ein Kreuz aufzustellen. Das sollte die Bauersleute vor Hagelunwettern, von denen sie damals offenbar schwer betroffen waren, schützen. Möglich ist auch, dass man aus Dankbarkeit, vom Hagelunwetter verschont worden zu sein, das Kreuz durch eine Kapelle ersetzte, die 1860 renoviert wurde.

In der Kapelle gab es ein schön geschnitztes Kreuz, das allerdings gestohlen wurde.

Um 1990 wurde die Kapelle neu verputzt und sie bekam auch ein neues Dach.

Im Innenraum befinden sich heute Hinterglasbilder vom ehemaligen Ottensheimer Pfarrer P. Petrus Mittermüllner, die fix in die Wände eingemauert sind. Sie zeigen auf der Rückwand Maria mit dem Jesuskind, rechts den Hl. Florian und links den Hl. Hubertus, der Schutzpatron der Jäger ist. Die Bodenfliesen stammen übrigens aus der Pfarrkirche. Sie sind bei der Renovierung der Kirche in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre übriggeblieben.

Jährlich findet eine Maiandacht – oft begleitet mit Bläsermusik – statt.

Für vorbeikommende Wanderer ist die Kapelle auch ein Ort für eine kurze Besinnung und ein Gebet.

Siegfried Ransmayr



Ministrieren heißt Vorbild sein



Diesen Winter hatten die Ottensheimer Ministrant:innen wieder viel Gelegenheit, die Gemeinschaft, die wir bilden, zu spüren. Im Jänner waren wir Eislaufen im Parkbad und im Februar war unser monatlicher Minitreff von Spiel und Spaß geprägt.

Aber unsere Minis vergessen über diese ganze Freude hinweg nicht, dass sie auch regelmäßig in der Kirche die Gottesdienste begleiten und als Vorbild dienen. Vor den Augen aller Anwesenden beweisen die Kinder und Jugendlichen wieder und wieder, dass ihnen die Abläufe bekannt sind und dass sie gerne Teil unserer Gemeinschaft sind.

Das zeigten wir Minis auch am 8. März 2026 bei unserem Pfarrcafé nach dem Gottesdienst. Am 3. oder 4. April werden Sie uns vielleicht vor Ihrer Haustüre antreffen. An diesen Tagen gehen wir in großen Teilen Ottensheims Ratschen.

Wenn du auch selbst mit dem Ministrieren beginnen möchtest, melde dich doch einfach bei Klara (0677 62070865) und Franziska (0680 5568101) oder komm am Sonntag, dem 15. März, um 10:15 Uhr ins Pfarrheim zu unserem Minitreff. Wir freuen uns auf dich!

Klara Mitter



Ratschen 2025 mit ORF-Dreharbeiten

Link zum Video des ORF-Berichts von der Karwoche 2025 auf Youtube:



Auf dem Weg zur ...

Firmung

Erstkommunion

27 Jugendliche bereiten sich dieses Jahr in Ottensheim auf das Sakrament der Firmung vor. Das ehrenamtliche Firm-Team, bestehend aus Barbara Dornstädter, Franziska Lehner und Stephanie Lehner, begleitet die Jugendlichen durch die Monate der Vorbereitung. Im Vordergrund stehen dabei die Begegnung miteinander, die Beziehung zu Gott und die Bedeutung von Religion im eigenen Leben.

Am 15. Mai 2026 wird Abt Reinhold Dessel den Jugendlichen schließlich das Sakrament der Firmung in der Pfarrkirche Ottensheim spenden.

Maria Krone

Aktuell bereiten sich 30 Kinder auf ihr Kommunionfest vor. Sie tun dies gemeinsam mit ihren Eltern unter der Leitung des Erstkommunionteams unserer Pfarrgemeinde. Der Weg der Vorbereitung ist eine bunte Mischung aus Gruppenstunden, gemeinsamen Feiern, Workshops an Vor- und Nachmittagen.



Bildquelle: Pixabay

Unter dem Motto „Jesus besser kennen lernen“ konnten die Kinder im Jänner dabei Bibelgeschichten nicht nur hören, sondern auch durch ihr Tun konkret erfahren.

Das gemeinsame Feiern wurde beim Vorstellungsgottesdienst und beim Versöhnungsfest im März auch für die Pfarrgemeinde sichtbar.

In den Gruppenstunden werden unter anderem Brot gebacken, unsere Kirche erkundet und eine soziale Aktion durchgeführt.

Am Ende dieses Weges wird am 31. Mai die Erstkommunion gefeiert, wozu die ganze Pfarrgemeinde eingeladen ist.

Katharina Furlinger-Dunzinger

Rück- und Vorschau Kinderliturgie

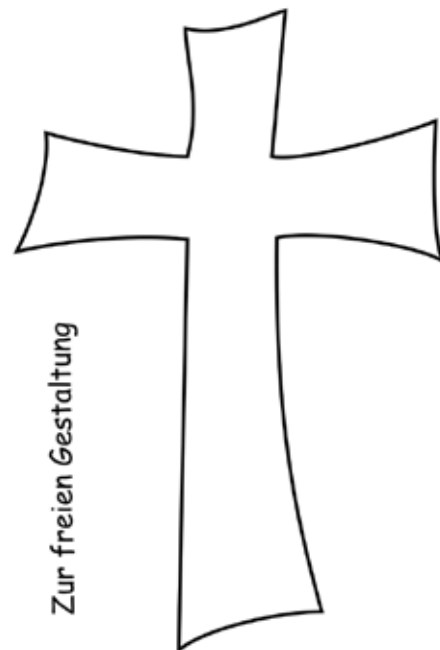
Das Fest des heiligen Martin im November war von vielen kleinen Kindern mit ihren Eltern und Großeltern gut besucht. Vor allem Kinder, die nicht an eine Krabbelstube oder Kindergarten angebunden sind, haben sich gefreut, dass auch sie dieses Fest erleben konnten und erstmals mit ihrer Laterne um die Kirche ziehen durften.

Die Adventkranzfeiern an den Nachmittagen der letzten drei Adventsonntage waren klein und fein besucht. Obwohl der Advent ja als Fastenzeit gilt, haben wir die Kekse schon vorab probiert und lautstark das weihnachtliche Repertoire getrallert. Es war schön, weihnachtlich und verbindend. Bestimmt werden wir auch im nächsten Advent wieder etwas rund um das Thema „Adventkranz“ anbieten. Bleib neugierig!

Ein großes DANKE an dieser Stelle nochmals an alle beteiligten und helfenden Hände, an die vielen Schaudarsteller:innen und Betreuer:innen der weihnachtlichen Krippenfeier, die am 24. Dezember zweimal zum Einsatz kamen. Es ist nicht selbstverständlich und zeugt von viel herzlichem Engagement für die Kirche und die Kinder.

Nun darf der Frühling langsam einkehren und mit ihm viele Einladungen für Groß und Klein, sich im kirchlichen Jahresrhythmus leiten und begleiten zu lassen: Schon bald steht das größte und wichtigste Fest des Jahres vor der Tür: Ostern. Freut euch auf den Beginn am Gründonnerstag und weitere Ereignisse der Kinderliturgie im Laufe des Jahres. Aktuelle Infos findet Ihr immer auch auf der Website der Pfarrgemeinde Ottensheim (<https://www.dioezese-linz.at/ottensheim>) und wer es noch bequemer haben möchte, darf sich gerne in die KILI-whatsApp Gruppe hinzufügen lassen, sodass ihr immer am Laufenden über Aktivitäten und Termine der Kinderliturgie seid (einfache Nachricht und Bitte um Aufnahme an Daniela: 0676 3446116).

Gabriele Salomon-Dobretsberger
fürs KiLi-Team



Das Kreuz als Symbol der Christen und Thematik von Ostern. Lass deinen Ideen und deiner Kreativität freien Lauf und bemale, schmücke dein Kreuz nach Belieben. Vielleicht findest du bei einem Spaziergang auch 2 Holzstückchen, die du zu einem Kreuz verbindest; daran kannst du nun dein bemaltes Kreuz kleben.

Ladestation

Die Fastenzeit lädt dazu ein, bewusst den Alltag zu unterbrechen und sich auf die wesentlichen Dinge des Lebens zu besinnen, um den inneren Akku wieder aufzuladen. Manche Menschen verzichten dazu auf bestimmte Speisen oder nehmen sich besondere Vorsätze, Gutes zu tun.

Ein Angebot für kurze Momente des Innehaltens ist auch dieses Jahr wieder die „Ladestation“, die Sie ab Mitte März im Donautreff und in der Pfarrkirche finden. Die „Ladestation“ moti-

viert dazu, den eigenen Akkustand anzuschauen, Überflüssiges und Sorgen abzuladen und sich innerlich mit Impulsen wieder neu aufzuladen.

Botschaften, Wünsche, Sorgen, Hoffnungen, welche Sie an der Ladestation hinterlassen, werden in der Osternacht in einem Ritual verbrannt, um sie so Gott zu übergeben (selbstverständlich anonym und vertraulich!). Fühlen Sie sich eingeladen, dort ihre Lasten abzuladen und neue Energie zu tanken.

Maria Krone



Karikatur: Josef Geißler

betrifft: Palmprozession

Eine der meistbesuchten kirchlichen Feiern im Ort ist die Palmprozession am Palmsonntag vor Ostern. Ausgangspunkt ist in Ottensheim der Platz vor der Überfuhr, wo die mitgebrachten Palmzweige gesegnet werden, dann folgt die Prozession zur Kirche. Erinnert wird dabei an den Einzug Jesu in Jerusalem und dieses Ereignis ist zu einem festen Bestandteil des Volksbrauchtums geworden.

In der Bibel wird berichtet, dass Jesus auf einem Esel unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt einzieht.

In der im Brauchtum nachgespielten Szene ritten dabei Bischöfe und Pfarrer an manchen Orten auf einem Esel mit. Weil manche Esel etwas störrisch waren, wurden sie durch hölzerne Esel mit einer Christusfigur ersetzt. Der Esel ist der verachtete Verwandte des Pferds. Bezichtigt man jemanden der Dummheit, nennt man ihn gern einen Esel. In manchen Begriffen wie Eselsbank oder Eselsohr kommt das noch zum Ausdruck. Allerdings spielt der Esel auch in der Weihnachtsgeschichte im Stall zu Bethlehem und bei der Flucht nach Ägypten eine Rolle. Als an sich friedliebendes Tier ist er in der Jesuserzählung Zeichen für den Friedenswillen Jesu, der nicht auf einem Pferd als kriegerrischer Herrscher daherkommt.

Heute wird mit dem Begriff des Palmesels im übertragenen Sinn übrigens auch etwas spöttisch jenes Familienmitglied bezeichnet, das als letztes am Morgen des Palmsonntags aufsteht.

In den Evangelien wird berichtet, dass viele ihre Kleider auf der Straße ausbreiteten, andere Zweige von den Büschen rissen und sie auf den Weg streuten.

Nur bei Johannes ist von Palmzweigen die Rede, Die Palme war in biblischer Zeit ein hochgeschätzter Baum und galt als Schattenspender und Fruchtbringer (Dattelpalme).

Heute würde man sagen: Das Volk hat Jesus den roten Teppich ausgerollt.

Aufgrund des Klimas werden in Mittel- und Nordeuropa die Palmzweige durch Palmkätzchen, Ahorn-, Buchen-, Birken-, Weide-, Haselnuss-, Stachelbeer- und Wacholderzweige ersetzt.

Die gesegneten Zweige werden zu Hause aufgestellt oder am Kreuz an der Wand in der Wohnung befestigt. Bäuerinnen und Bauern binden sie meist an einen Stock und stecken diesen auf den Acker. Das soll Schutz für die Ernte bringen.

Siegfried Ransmayr



Palmsonntag-Prozession 2024 bei der Überfuhr



Fastentuch 2026. Foto: Georg Nöbauer

KLÄNGE TEILEN

im Kirchenraum

Dieses Format der Pfarre Ottensheim lädt alle in den Innenraum der Pfarrkirche ein.

Dort erwartet die Besucher:innen je nach Gestaltung

:Musik

:Texte

:Stille

Während am Marktplatz Markttreiben herrscht, laden wir ein, sich bewusst ein paar Minuten oder auch länger Zeit zu nehmen zum Durchatmen, Stehen, Sitzen, Gehen - und dabei eben Musik, Texte oder auch Stille wahrzunehmen.

Jeden Freitag in der Fastenzeit um 15:00 Uhr.

Andreas Furlinger

Eröffnung des Wilheringer Wegs



Der Pilgerweg ist schon beschildert. Er verlässt Ottensheim am Hinweg über den Treppelweg Richtung Puchenu .

Zwei Klöster, zwei Flüsse, ein Weg: Nach intensiven Vorbereitungen wird am 19. April 2026 der Wilheringer Pilgerweg eröffnet. Er verläuft zwischen dem Kloster Hohenfurth/Vyšší Brod und dem Stift Wilhering vorbei an 14 Kirchen, darunter auch Ottensheim. Die 132 Kilometer von der Donau an die Moldau und zurück sind begleitet von spirituellen Impulsen zu den jeweiligen Stationen. Näheres dazu finden Sie unter www.wilheringerweg.at.

Am 19. April 2026 um 10.00 Uhr wird der Pilgerweg im Rahmen einer Festmesse mit Bischof Manfred Scheuer feierlich eröffnet.

Maria Krone



Am Rückweg Richtung Wilhering durchquert der Pilgerweg auf Ottensheimer Gebiet das Bleicherbachtal und den Ortskern.

Einladung zum Gehen und Feiern

Gründungsfest der Pfarre Rodl-Donau St. Anna

Mit einem gemütlichen Sommerfest feiern die Pfarrgemeinden von Rodl-Donau St. Anna den Neustart und die Zusammengehörigkeit – und weil Pfarrgemeinden nichts anderes sind als die Summe vieler Menschen, in deren Leben Jesus eine Rolle spielt, laden wir Sie alle sehr herzlich ein, dabei zu sein.

Zeitpunkt: 21. Juni 2026 ab 14.00 Uhr
Ort: Stift Wilhering

Alle Bewegungsfreudigen sind eingeladen, sich an der Sternwanderung der Pfarrgemeinde Walding zu beteiligen.

Start ist bei der Kirche in Walding um 11.30. Der Weg führt von dort aus über die Ottensheimerstraße, Bahnhof Ottensheim, Musikschule zur Fähre. Ca. 12.30 bis 12.45 Überfuhr, dann weiter der Donau entlang bis zum Stift.

Im Stiftscaffee gibt es noch Gelegenheit zur Erfrischung vor dem Gottesdienst.

Nach dem Fest geht es bei Bedarf ca. um 17.00 gemeinsam zurück.

Gelegenheit zum Dazukommen gibt es am Bahnhof Ottensheim, bei der Kirche Ottensheim oder bei der Fähre in Ottensheim oder Wilhering.

Maria Krone



Foto: Rudolf Hagenauer





Die Planungen für den nächsten Stiftbesuch und die Wallfahrt laufen bereits.

Georg Nöbauer

Am Faschingssonntag brachte uns Kabarettist Rudi Habringer mit seiner „schrägen Landvermessung“ zum Lachen. 74 Personen lauschten im Pfarrsaal seinen pointierten Ausführungen und Liedern.

Kommende Veranstaltungen:

Zu Gast bei den Impulsen am 15.03.2026 ist Gerlinde Merl. Passend zur Fastenzeit erzählt sie uns über ihre Erfahrungen und Eindrücke beim Pilgern: "Ich war dann mal weg - 800 km auf dem Jakobsweg in Frankreich".



Bildquelle: <https://www.textilkunst-merl.at>

Maiandachten

An vier Freitagen und einem Dienstag jeweils um 19 Uhr an folgenden Orten:

Fr, 1. 5. 2026:

Vögerl-Kapelle

Im Weingarten 11 (Nähe Bahnhof)

Fr, 8. 5. 2026:

Kapelle in Höflein, bei Nr. 19

Fr, 15. 5. 2026:

Lourdesgrotte

Mühlenweg (Bleicherbachtal)

Di, 19. 5. 2026:

Wöginger-Kapelle

bei Dürnberg 9 (siehe auch S. 8!)

Fr, 29. 5. 2026:

Edenberger-Kapelle

bei Dürnberg 25 (Nähe Achleitner-Siedlung / Langwies)

Caritas Haussammlung 2026

„Die Caritas-Haussammlung ist seit vielen Jahrzehnten ein starkes Zeichen gelebter Solidarität.

Sie verbindet die Pfarrgemeinden mit der Caritas auf besondere Weise: Menschen machen sich im Auftrag der Caritas und ihrer Pfarren und Pfarrgemeinden auf den Weg, klopfen an Türen, kommen ins Gespräch und laden ein, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Genau darin liegt die große Kraft dieser Sammlung“, schreibt Mag. Stefan Pimmingstorfer, Direktor der Caritas Oberösterreich, in einem Brief an die Pfarrgemeinden.

Die Caritas-Haussammlung ist die größte und wichtigste Sammlung der Caritas in Oberösterreich. Sie lebt ausschließlich von der Bereitschaft und der Möglichkeit der Pfarrgemeinden, die Haussammler*innen auf den Weg zu schicken – von Tür zu Tür. Die dabei gesammelten Spenden bleiben in Oberösterreich.

10% der gesammelten Spenden aus Ottensheim bleiben auch in Ottensheim und kommen unmittelbar Menschen in Not zugute. Von der Samm-

lung im Jahr 2025 wurden uns 1.165,42 Euro zurücküberwiesen.

Wir haben damit hauptsächlich Familien unterstützt, die sich in einer finanziellen Notlage befanden. Rasch und unbürokratisch. Dank Ihrer Spende!

Die Caritas-Haussammlung startet wieder im April. Beim Sonntagsgottesdienst am 12.4. um 9:30 Uhr wird der Start zur heurigen Sammlung verkündet.

Im Anschluss an den Gottesdienst können die vorbereiteten Sammler*innen-Mappen und alle weiteren Materialien abgeholt werden.

Ein herzliches Danke an alle Sammler*innen und Spender*innen!



Foto: Hannah Busing; unsplash

Woher kommt das Geld für die Spenden des Fachteams Soziales und Caritas und wo geht es hin?

Der erwähnte 10%-Anteil der Caritas-Haussammlung ist ein wichtiger Teil unserer Mittel.

Es erreichen uns auch immer wieder Spenden von Sammlungen anlässlich eines Begräbnisses. Das freut uns sehr und ich sage im Namen des gesamten Teams DANKE für diese besondere Form der Aufmerksamkeit!

Spenden von Privatpersonen finden sich auch immer wieder auf unserem Konto.

Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag für notleidende Menschen in Ottensheim.

Besonders freut es uns, wenn wir Menschen dabei unterstützen können, eine Ausbildung zu beginnen oder abzuschließen, um ihre beruflichen Perspektiven zu verbessern.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Sozialberatungsstelle Ottensheim und der Gemeinde Ottensheim können wir finanzielle Hilfen rasch und unbürokratisch denen zukommen lassen, die sie dringend brauchen.

Sonja Schnedt

Gottesdienst für Liebende

ob mit oder ohne Jubiläum

Einander lieben heißt: Ich sage ja zu dir – auch nach vielen Jahren noch, im Alltag wie in besonderen Momenten, in Innigkeit und Auseinandersetzung. Einander Lieben ist oft selbstverständlich und gewohnt und hin und wieder brauchen wir Menschen es auch, aus dem Gewohnten der Partnerschaft herauszutreten und einander neu zu sagen, ich bin für dich da.

Wir laden alle Menschen ein, die einander lieben, ob mit oder ohne Jubiläum. Kommen Sie in den Gottesdienst, segnen Sie einander und schöpfen Sie Kraft aus Gottes Liebe. Die anschließende Agape bietet Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen.

14. Juni 2026, 9.30 Uhr, Pfarrkirche Ottensheim

Für bessere Planbarkeit bitten wir, wenn möglich, um Anmeldung.

Maria Krone

Bibelgespräche

Glaubt man einer weltweit durchgeführten repräsentativen Befragung zum Umgang mit der Bibel, dann ist ein Ergebnis für Österreich überraschend:

Junge Christinnen und Christen lesen häufiger in der Bibel als ältere Generationen. Drei Viertel der Christen über 55 Jahren benutzen seltener als einmal im Jahr oder überhaupt nie die Bibel, während mehr als ein Drittel der 18- bis 34-jährigen Christen mindestens einmal im Monat in der Bibel liest. Aber 36 Prozent der befragten Österreicherinnen und Österreicher möchten gerne mehr über die Bibel erfahren.

Dazu gibt es auch in Ottensheim die Gelegenheit. Jeden zweiten Mittwoch gibt es um 19:30 Uhr ein Bibelgespräch im Pfarrheim. Meist wird das Evangelium des nächsten Sonntags besprochen.

Die genauen Termine sind der Homepage oder dem Pfarrblatt zu entnehmen.

Siegfried Ransmayr

Zuhause leben

mit Unterstützung, die gut tut

Viele Menschen wünschen sich, im Alter oder bei Krankheit in ihrem vertrauten Zuhause zu bleiben. Damit dies möglich ist, benötigen sie manchmal Unterstützung im Alltag. Die Mobilen Pflegedienste der Caritas bieten älteren Menschen genau diese verlässliche Hilfe.

Wenn das Anziehen schwerfällt, die Körperpflege nicht mehr alleine gelingt oder Unterstützung im Haushalt gebraucht wird, sind die Mitarbeiter*innen der Caritas für die Menschen da – mit Kompetenz, Empathie und einem offenen Ohr. Sie fördern die Eigenständigkeit und bringen genau dort Hilfe, wo sie gebraucht wird. Ebenso werden medizinische Tätigkeiten wie das Ver-

abreichen von Medikamenten, Insulinspritzen oder Wundversorgung nach ärztlicher Anordnung durchgeführt.

„Unser Ziel ist es, Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben in vertrauter Umgebung zu ermöglichen. Wir unterstützen dort, wo es notwendig ist, stärken gleichzeitig die Fähigkeiten der Betroffenen und unterstützen dabei auch pflegende Angehörige“, sagt Daniela Wirtl, die gemeinsam mit ihrem Team in unserer Pfarre tätig ist.

Ein Beruf mit Sinn und Nähe

Wer sich eine sinnstiftende Arbeit in der Region wünscht, ist im Team der Mobilen Pflegedienste richtig. Die Caritas bietet eine abwechslungsreiche

Tätigkeit mit familienfreundlichen Arbeitszeiten und tollem Teamzusammenhalt: jobs.caritas-linz.at

Informationen zu den Mobilen Pflegediensten gibt es bei Caritas-Team-Leitung Daniela Wirtl unter 0676 8776 2571 oder unter www.mobiledienste.or.at

Kostenlose Beratung für pflegende Angehörige gibt es bei der Caritas-Servicestelle Pflegende Angehörige unter 0676 8776 8791, www.pflegende-angehoerige.or.at



Teamfoto Caritas UU, Oktober 2025

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber: Pfarrkirche Ottensheim, 4100 Ottensheim, Bahnhofstraße 2, pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at

Konzept: Fachteam Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrgemeinde Ottensheim

Redaktion: Siegfried Ransmayr, Othmar Fuchs, Bernhard Nopp und Johannes Gierlinger (Layout)

Verlags- und Herstellungsort: 4100 Ottensheim, Druck: X-FILES, Neulichtenberg

Titelbild: Dominik Schaack, in: Pfarrbriefservice.de

Musikalisches

Da tut sich einiges:

Schon am 14. März gastieren Nordwaldkammerchor und -orchester mit Antonín Dvořáks Messe in D-Dur in unserer Kirche.

Der Kirchenchor beteiligt sich am Karfreitags-Gottesdienst und gestaltet den Festgottesdienst am Ostersonntag mit Mozarts Krönungsmesse und Händels Halleluja.

Der Kulturverein Koma lädt zu einem Konzert mit dem Vokalensemble HALS und der Organistin Ingrid Schmoliner am 17. April ein – das verspricht ein besonderes Klangerlebnis.

Am 3. Mai sind die Blechbläser der Landesmusikschule zu Gast. Am Pfingstsonntag singt wieder der Kirchenchor. Nähere Informationen auf unserer Homepage.

Othmar Fuchs



NordwaldKammerchor und Nordwald-Kammerorchester bringen die einzig erhaltene Messe des Komponisten zur Aufführung - in unserer Pfarrkirche am **Samstag, 14. März, 19:30 Uhr.**

Thomas Eckerstorfer – Leitung
Juri Eckerstorfer – Sopran
Rita Peterl – Alt
Arnold Kehrner – Tenor
Johannes Peer – Bass

Eintritt: EUR 26,-
Schüler:in und Student:in: EUR 18,-
Freie Sitzplatzwahl
Der Erlös kommt sozialen Aktivitäten des Lions Club Rohrbach Böhmerwald zugute.



Der Kirchenchor (bei der Amtseinführung der Pfarrleitung). Foto: Walter Retschitzegger



IGWelt
Initiative für eine gerechte Welt
OTTENSHEIM



IAE Institut für Angewandte
Entwicklungspolitik

IGWelt Ottensheim und Institut für Angewandte Entwicklungspolitik laden ein zum Vortrag mit Diskussion

Landnahme und land-grabbing

Wachstum als Zwang und Widerspruch
kapitalistischer Gesellschaft

Univ.-Prof. Dr. Klaus Dörre, Jena

Dienstag, 28. April 2026, 19.30 Uhr
Gemeindesaal Ottensheim / Eintritt frei



Univ.-Prof. Dr. Klaus Dörre: emeritierter Soziologe an der Universität Jena; Dörre hat das Jenaer Zentrum für interdisziplinäre Gesellschaftsforschung initiiert und mitgegründet. Weiters ist Dörre Mitglied beim Institut Solidarische Moderne, das er auch mitbegründet hat.

Impressum:
IGWelt Ottensheim - Initiative für eine gerechte Welt / ZVR-Zahl 789823223 / R.d.L.: Mag. Franz Waidl 4100 Ottensheim, Habsburgerstraße 24a

CANTUS TOCCARE

CHOR-Leitung: Hermine Aichinger

„Lord reign in me“



Samstag, 21. März 2026
um 19:00 Uhr
in der (beheizten) Pfarrkirche Goldwörth

Vorverkauf € 12,- | Abendkasse € 15,-

Karten-Reservierung bei Margit & Manfred Bötscher:
☎ 0664 1630003 | ✉ manfred.boetscher@aon.at

Der vielstimmige Chor aus Hartkirchen und Umgebung präsentiert schwungvolle Gospels, leidenschaftliche Spirituals und mitreißende afrikanische Chor-Gesänge ...

Nach dem Konzert: gemütlicher Ausklang im Pfarrzentrum mit „Brötchen und Getränken“. Der Reinerlös wird für die Neuanschaffung der Goldwörther Kirchenorgel verwendet.

Termine

- Sa, 14. 3. 2026,**
19:30 - Messe in D-Dur von Antonín Dvořák (S. 15)
- So, 15. 3. 2026,**
10:30 - kbw-Impulse mit Gerlinde Merl
10:30 - Mini-Treff
- Sa, 21. 3. 2026,**
19:00 - Chorkonzert Cantus Toccare in Goldwörth
- So, 22. 3. 2026,**
09:30 - Sendungsfeier des Seelsorgeteams
- Di, 24. 3. 2026,**
19:00 - Bußfeier in der Fastenzeit
- Mi, 25. 3. 2026,**
19:30 - Bibelgespräch
- So, 29. 3. 2026, Palmsonntag,**
09:30 - Palmprozession ab Überfuhr, Gottesdienst
- Do, 2. 4. 2026, Gründonnerstag,**
16:00 - Gründonnerstags-Feier für Kinder
20:00 - Abendmahlfeier mit Ölbergandacht
- Fr, 3. 4. 2026, Karfreitag,**
Ratschen (auch am Karsamstag 4.4.)
15:00 - Karfreitagsliturgie
18:00 - Karfreitagsgottesdienst der evangelischen Gemeinde; katholische Pfarrgemeinde eingeladen
- Sa, 4. 4. 2026, Karsamstag,**
20:00 - Feier der Osternacht
- So, 5. 4. 2026, Ostersonntag,**
05:00 - Ostermorgenfeier, Beginn am Friedhof
09:30 - Österliches Hochamt
An diesem Sonntag kein Gottesdienst um 8 Uhr
- Mo, 6. 4. 2026, Ostermontag,**
09:30 - Gottesdienst mit Emmausgang
- Mi, 8. 4. 2026,**
19:30 - Bibelgespräch
- So, 12. 4. 2026,**
10:30 - Pfarrcafé Firmlinge
- Mi, 15. 4. 2026,**
19:30 - Sitzung des Pfarrgemeinderats
- Fr, 17. 4. 2026,**
Vokalensemble HALS und Organistin I. Schmoliner
- So, 19. 4. 2026,**
10:00 - Eröffnung Wilheringer Pilgerweg
- Mi, 22. 4. 2026,**
19:30 - Bibelgespräch

- So, 26. 4. 2026,**
10:30 - Mini-Treff
- Di, 28. 4. 2026,**
19:30 - „Landnahme und land-grabbing“, siehe S. 15
- Fr, 1. 5. 2026,**
19:00 - Maiandacht bei der Vögerl-Kapelle
- So, 3. 5. 2026,**
09:30 - Floriani-Gottesdienst mit den Feuerwehren
17:00 - Brass in Concert (Musikschul-Blechbläser)
- Mi, 6. 5. 2026,**
19:30 - Bibelgespräch
- Fr, 8. 5. 2026,**
19:00 - Maiandacht in Höflein
- So, 10. 5. 2026,**
09:30 - Familiengottesdienst zum Muttertag
10:30 - Pfarrcafé
- Fr, 15. 5. 2026,**
16:00 - Firmung (siehe S. 9)
19:00 - Maiandacht bei der Lourdesgrotte
- Di, 19. 5. 2026,**
19:00 - Maiandacht bei der Wöginger-Kapelle
- Mi, 20. 5. 2026,**
19:30 - Bibelgespräch
- Do, 28. 5. 2026 -**
Redaktionsschluss Pfarrblatt 214
- Fr, 29. 5. 2026 -**
Minis-Bibelnacht mit Übernachtung im Pfarrheim
19:00 - Maiandacht bei der Edenberger-Kapelle
- So, 31. 5. 2026,**
09:30 - Kommunionfest (siehe S. 9)
- Mi, 3. 6. 2026,**
19:30 - Bibelgespräch
- Do, 4. 6. 2026, Fronleichnam,**
09:30 - Stationen-Gottesdienst; Kirche - Rodlgelände
- Do, 11. 6. 2026 -**
Pfarrblatt 214 erscheint / wird ausgetragen
- So, 14. 6. 2026,**
09:30 - Gottesdienst für Liebende (siehe S. 14)
- Mi, 17. 6. 2026,**
19:30 - Bibelgespräch
- So, 21. 6. 2026,**
10:30 - Mini-Treff
14:00 - Gründungsfest Pfarre Rodl-Donau (S. 12)
- So, 5. 7. 2026,**
Familien-Gottesdienst und Pfarrgemeindefest

**GOTTES
DIENSTE**

**DIENSTAG
8:00 UHR**

**SONNTAG
9:30 UHR**

*

Gottesdienste *

jeden Sonntag um 9:30 Uhr;
zusätzlich jeden 1. und 3. Sonntag
im Monat Gottesdienst um 8:00 Uhr

Außerdem bleibt bis auf Weiteres der Gottesdienst am Dienstag um 8:00 Uhr aufrecht. Informationen dazu entnehmen Sie bitte dem jeweils aktuellen Wochenplan.

